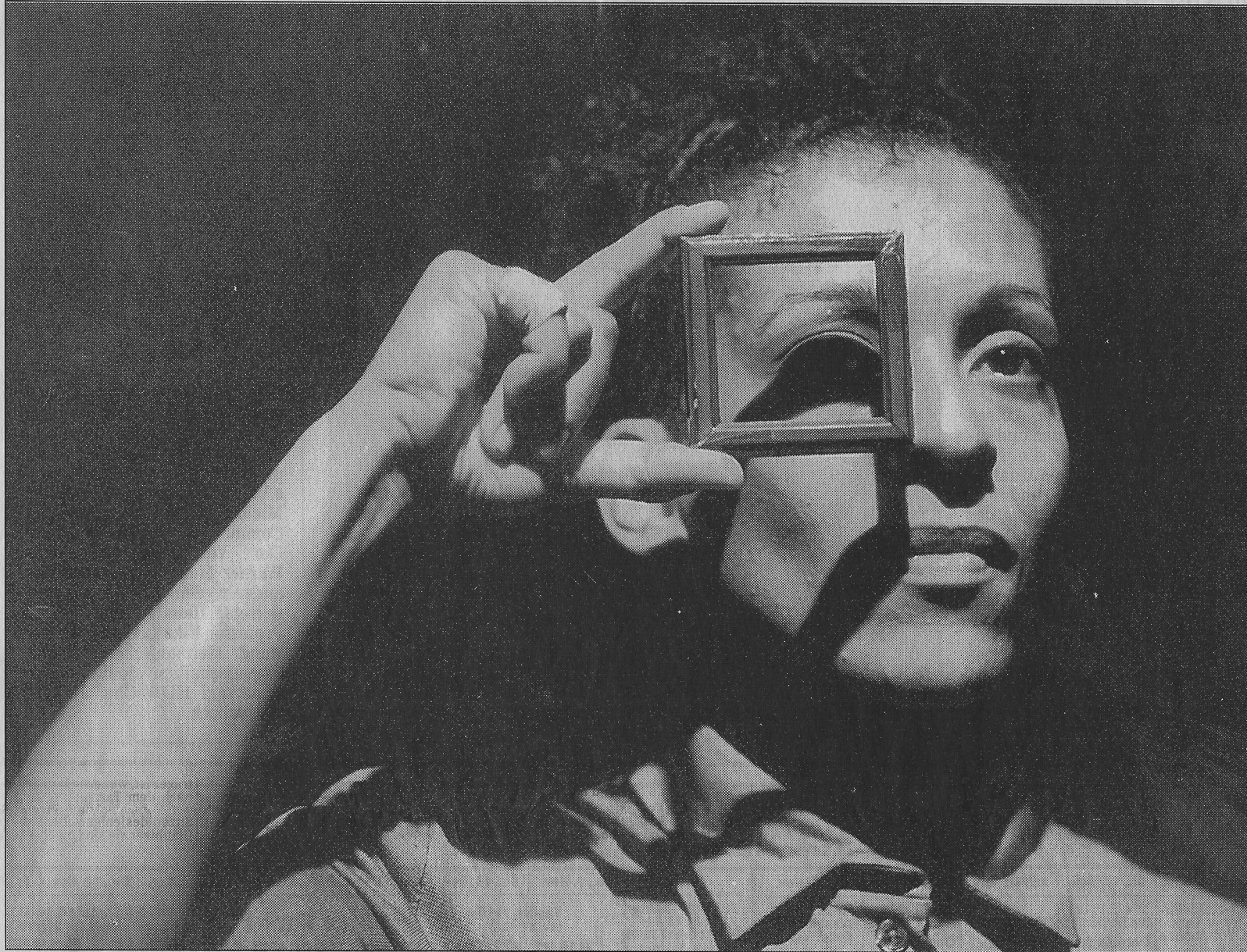


9. Nov '96



Vexierspiel eigener und fremder Körperbilder – Szene aus Angela Guerreiros neuem Tanztheater-Stück

FOTO: SIMON

Mit gestohlenen Geschichten ins Fäustchen gelacht

ik – Mit einer Strumpfmassage über dem Gesicht hechten Angela Guerreiro und ihre Mitstreiter Marc Rees und Aloisio Avez hinter ihren Bündeln her, setzen sich schließlich oben drauf und wackeln hektisch mit dem Kopf, als lachten sie sich eins ins Fäustchen über ihren tollen Fang. Mit „FADE – A Triptych of Stolen Stories“, ihrem ersten Gruppenstück, knüpft die in Hamburg lebende portugiesische Choreographin an das Vexierspiel eigener und fremder Körperbilder an, das sie mit ihrem Solo „Bastard Memory“ begonnen hatte.

Skizzenartig reißen die drei eigenwilligen Tänzertypen eine Fülle von Material an. Körper pulsieren, verschlingen sich, Marc Rees erzählt süffisante Reime, und nach einem kräftigen Zug Helium aus dem Luftballon piepsen sie mit Mickey-Mouse-Stimmchen. Für Angela Guerreiro ungewohnt sinnlich und skurril dreht sich alles um die Idee der Verfremdung. Im festen Griff von Hendrik Lorenzens synthetischen Rhythmen und Stimmen-Sampling verschieben sich die Aktionen im transparent ausgestatteten und wunderschön ausgeleuchteten Bühnenraum (Markus Böhler) auf Kampfnagel.

Eine Antwort bleibt Angela Guerreiro allerdings schuldig: Warum sind hier gerade drei Menschen, dazu noch eine Frau und zwei Männer auf der Bühne? Die Motive dafür bleiben unklar, die Frage hätte eine Antwort verdient. Auch eine konsequente Straffung hätte „FADE“ gut getan.